Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

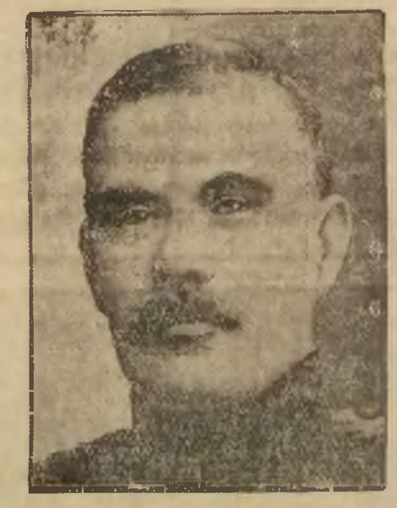
Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 27 — Freitag, den 17. Februar 1933 — 51. Jahrgang

# Die polnische Außenpolitik

## Minister Beck über die deutsch-polnischen Beziehungen
## Die Entscheidung liegt in Berlin

**Warschau.** Der polnische Außenminister Beck sprach am Mittwoch im Auswärtigen Ausschuß des Sejm über die polnische Außenpolitik. Er ging aus von dem Nichtangriffspakt und dem Schlichtungsabkommen mit der Sowjetunion, die er als wichtige Schritte in den nachbarlichen Beziehungen betrachtet. Als besonders günstig hob er hervor, daß ähnliche Vereinbarungen der Sowjetunion mit Frankreich und den drei baltischen Staaten abgeschlossen seien. Nachdem er kurz die Arbeit des Völkerbundes und der Abrüstungskonferenz behandelt hatte, ging er auf die deutsch-polnischen Beziehungen ein. Er verwies auf die deutschen Revisionsbestrebungen und erklärte, es sei bisher noch niemand gelungen, den Zustand Europas mit Worten zu ändern. Nachdem die englische Presse den Namen des Reichskanzler mit diesen Bestrebungen in Zusammenhang gebracht hatte, sei es zu begrüßen gewesen, daß die amtliche deutsche Telegraphen-Agentur dieser Stellungnahme der englischen Presse eine zulässige Form gegeben habe. Derartige Stellungnahmen müßten immer eine Rolle in den unmittelbar deutsch-polnischen Beziehungen spielen. Das Verhältnis Polens zu Deutschland und zu den deutschen Angelegenheiten werde genau dasselbe sein, wie das Verhältnis Deutschlands zu Polen. Praktisch gesprochen, erklärte der Außenminister, hänge in dieser Beziehung mehr von Berlin ab, als von Warschau.



### Englands Generalstabschef im Weltkrieg gestorben

Feldmarschall Sir William Robertson, 1915 Generalstabschef der englischen Truppen in Frankreich, dann britischer Reichs-Generalstabschef, zuletzt Oberbefehlshaber der englischen Streitkräfte am Rhein, ist im 73. Lebensjahr verstorben.

# Mussolini gegen Bündnisgerüchte

## Ablehnungen der französischen Verdächtigungen — Kein Geheimabkommen zwischen Rom, Berlin und Budapest

**Mailand.** Mussolinis Blatt „Il Popolo d'Italia" nimmt in einem Leitartikel noch einmal zu den französischen Behauptungen über einen **italienisch-deutsch-ungarischen Geheimvertrag** in ungewöhnlicher Schärfe Stellung. Man habe in diesem unqualifizierbaren französischen Mystifikations- und Lügenversuch ein ausgesprochenes Attentat auf den Frieden vor sich. Wer eigentlich könne angesichts der Verbreitung solcher Giftgase, die bestimmt seien, **die europäischen Völker in Verwirrung ein Alarmzustand zu bringen,** noch an die Aufrichtigkeit der französischen Friedensliebe und an die Ernsthaftigkeit der Absichten, die französisch-italienischen Beziehungen zu bessern glauben? Die Wahrheit sei die, **daß Frankreich nicht abrüsten wolle und auch nicht abrüsten werde.** Es werde keine einzige Flinte aufgeben, aber um sich vor der Welt ein Alibi zu schaffen, versteige es sich zu Phantastereien über Geheimbündnisse und Kriegsgefahren über dem Rhein und über den Alpen. Der Artikel fährt wörtlich fort:

**„Wir kennen jetzt den, der den Frieden will und den, der einen Krieg vorbereitet, um Europa zu beherrschen.**

Die Verantwortlichkeit liegt jetzt fest. Kein Mensch bedroht Frankreich, aber es ist Frankreich, das mit seinen ins Unermeßliche angewachsenen Rüstungen, mit seinem Geist der Intrigen, mit seinem Ehrgeiz, mit seinem wilden, wenn auch nicht Egoismus, **mit seiner ungeheuren uralten Ignoranz hinsichtlich der Bedürfnisse anderer Völker mit seinen Bündnissen und mit seiner von der Kanonenfabrikation finanzierten Presse Europa und die Welt bedroht."**

### Militär gegen Streikende

**Bukarest.** 4000 Arbeiter der Bukarester Eisenbahnwerkstätten traten am Mittwoch erneut in den Streik, weil die Militärbehörden in der vergangenen Nacht 11 Arbeiter, die im Verdacht stehen, den **aufgelösten kommunistischen Geheimorganisationen** anzugehören, in Haft genommen haben. Die Streikenden fordern nicht nur Freilassung der Verhafteten, sondern stellen auch eine Reihe politischer Forderungen, darunter Aufhebung des Belagerungszustandes. Die Verhandlungen zwischen den streikenden Arbeitern und den Militärbehörden dauerten den ganzen Tag. In Klausenburg wurde die Ruhe im wesentlichen wieder hergestellt. **Ein Arbeiter wurde durch Gewehrschüsse schwer verletzt.** Zu einem ernsteren Zwischenfall kam es in Konstanza, wo ein kommunistischer Führer im Augenblick seiner Verhaftung den Polizeikommissar niederschoß und anschließend Selbstmord verübte. Im übrigen wurden im ganzen Lande, namentlich in den größeren Städten, Verhaftungen vorgenommen. Die Zahl der Verhafteten in Bukarest soll 84 betragen.

In den Abendstunden hat sich die Lage weiter verschärft, so daß sich die Regierung genötigt sah, **stärkere militärische Kräfte einzusetzen und schärfer vorzugehen.**

Ueber die allgemeine Lage in Rumänien gibt die Pressedirektion soeben folgenden Bericht: „In Klausenburg ist es der Polizei gelungen, in die von den **streikenden Arbeitern besetzte Werkstätte der Eisenbahn von rückwärts her einzudringen, worauf die Arbeiter kapitulierten.** Die Rädelsführer wurden verhaftet. In Bukarest beginnt soeben die gewaltsame Räumung der von den streikenden Arbeitern besetzten Eisenbahnwerkstätten, wobei es bei den Gendarmen bisher zwei Verwundete gegeben hat. Aus der Richtung der Fabriken ist zur Zeit Sirenengeheul zu hören. Alle Meldungen über eine in Rumänien ausgebrochene Revolution entsprechen nicht den Tatsachen.

### Neuwahlen in Holland

**Die zweite Kammer aufgelöst. — 26. April Neuwahlen.**

**Amsterdam.** Die Auflösung der zweiten Kammer ist nunmehr Tatsache geworden. Nach der Niederlage, die die holländische Regierung am Freitag in der zweiten Kammer bei der Beratung eines Gesetzentwurfes über Sparmaßnahmen auf dem Gebiet der Rechtspflege erlitten hatte, war dieser Ausgang zu erwarten.

Noch im Laufe des Mittwoch wird ein königlicher Beschluß veröffentlicht werden, durch den die Kammer zum 8. Mai dieses Js. aufgelöst wird. Die Neuwahlen sind, wie bereits angekündigt, auf den 26. April, der Endtermin für die Einreichung der Kandidatenlisten auf den 15. März angesetzt worden. Die gegenwärtige Tagung der Generalstaaten wird am 6. Mai geschlossen, während die erste Sitzung der neuen Kammer für den 9. Mai vorgesehen ist.

### Lloyd Georges neue Partei: Die Walliser-Liberalen

**London.** Die „Walliser-Liberale Partei", eine neue Oppositionspartei, wurde am Dienstag im Unterhaus gegründet. Ihr Präsident ist Lloyd George, der sich damit zum ersten Male wieder aktiv an der Parteipolitik beteiligt. Die Gruppe besteht aus 10 Walliser Abgeordneten, von denen 6 den Samuel-Liberalen, einer den Simon-Liberalen und 3 der ursprünglichen Lloyd-George-Gruppe angehören. Die Partei beschloß, **das sozialistische Mißtrauensvotum, das am Donnerstag eingebracht wird,** zu unterstützen. Die Beteiligung von sechs Samuel-Liberalen ist insofern bemerkenswert, als diese dadurch sechs weitere Mitglieder an die Opposition verliert, nachdem sie vor kurzem beschlossen hatte, die Regierung vorläufig zu unterstützen.

### Eine Million Wahlkandidaten

**Die Wahl der 200 000.**

**Berlin.** An den beiden ersten Sonntagen des März, am 5. und 12. März sind, wie die „Wandelhalle" berechnet hat, nicht weniger als 200 000 Volksvertreter zu wählen. Es sind an diesen beiden Tagen zu wählen rund 600 Reichstagsabgeordnete, etwa 400 preußische Landtagsabgeordnete, 11 000 Provinziallandtags- und Kreistagsabgeordnete in Preußen. Dazu kommt eine ungeheure Zahl von Stadtverordneten und Gemeindevertretern, die ebenfalls in Preußen neu gewählt werden müssen. In Preußen gibt es etwa 1100 Städte, die durchschnittlich 20 Stadtverordnete wählen (Berlin 225). Es handelt sich also bei den kommenden Gemeindewahlen auch um die Wahl von 22 000 Stadtverordneten. In 30 000 preußischen Landgemeinden werden durchschnittlich fünf bis sechs Gemeindevertreter, insgesamt also 150 bis 180 000 Gemeindevertreter, gewählt werden müssen. Insgesamt sind also rund 200 000 Volksvertreter im Reiche und in Preußen an diesen Märztagen zu wählen. Da eine ganze Reihe von Parteien um den Sieg kämpfen, kann man mit mindestens einer Million Kandidaten rechnen.

### Rücktritt des hessischen Innenministers Leuschner

**Darmstadt.** In einer Fraktionssitzung der hessischen SPD. wurde am Mittwoch mitgeteilt, daß entsprechend den schon Anfang Januar gefaßten und veröffentlichten Beschlüssen Minister Leuschner, dem Ruf der Gewerkschaften folgend, am 1. April d. Js. aus seinem Amt ausscheiden und seine Tätigkeit beim Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund im Verwaltungsrat des internationalen Arbeitsamts antreten werde.

# Regierungskrise in Belgien

## Der Kabinettsrücktritt nicht angenommen

**Brüssel.** Die belgische Regierung ist am Mittwoch nachmittag zurückgetreten.

*

**Brüssel.** Die belgische Kabinettskrise hat ihre Ursache in Meinungsverschiedenheiten wegen der Nichtigkeitserklärung der Gemeindewahlen von Hastiere, einer Gemeinde in der Provinz Namur. Wegen dieser Nichtigkeitserklärung hatte am Dienstag ein sozialistischer Abgeordneter beim Innenminister interpelliert. dieser Interpellation war ein Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung entgegengestellt worden. Am Mittwoch stimmte nun die Kammer über beide Anträge ab. Der Antrag auf Uebergang zur Tagesordnung, wurde mit 85 gegen 72 Stimmen bei 5 Enthaltungen abgelehnt und der Antrag, der die Nichtigkeitserklärung der Gemeindewahlen in Hastiere rügte mit 87 gegen 75 bei ebenfalls 5 Enthaltungen angenommen. Bei der Abstimmung hatten die Sozialisten und einige Liberale für die Nichtigkeitserklärung gestimmt. Die Regierung erklärte darauf ihren Rücktritt und die Minister verließen den Sitzungssaal. Man hat den Eindruck, daß der König das Rücktrittsgesuch des Kabinetts nicht annehmen wird, da der Grund des Rücktritts von zu geringer Bedeutung ist und die Regierung die Vertrauensfrage nicht gestellt hatte.

### Das neue polnische Siedlungsprogramm

**Warschau.** Auf Grund der Ausführungsbestimmungen zum polnischen Bodenreformgesetz veröffentlicht der Ministerrat den Parzellierungsplan für das Jahr 1934. Danach werden im kommenden Jahr 75 000 Hektar Bodenfläche der Siedlung dienstbar gemacht, wovon 25 000 Hektar auf den Besitz des Staates bezw. der staatlichen Agrarbank und 50 000 Hektar auf den privaten Großgrundbesitz entfallen. Wie in den früheren Jahren wird der **Schwerpunkt der Siedlung in den Grenzgebieten ruhen.**

### Hitlerrundfunk gestört

**Stuttgart.** In einer Wahlkundgebung der NSDAP hielt Reichskanzler Hitler am Dienstag abend eine Rede, in der er sich polemisch gegen die Ausführungen des Staatspräsidenten Bolz äußerte, sich zur christlichen Politik bekannte und u. a. erklärte, daß eine Sanierung der öffentlichen Finanzen in den nächsten 4 Jahren den Aufwand von 19 Milliarden RM. erfordern würden. Während der Uebertragung der Hitler-Rede auf den Rundfunk wurde das Kabel zwischen dem Versammlungssaal und dem Telegraphenamt durchschnitten.

## Die Sitzung der kleinen Entente

**Genf.** Ueber die erste Sitzung der Konferenz der kleinen Entente am Dienstag wird folgende amtliche Verlautbarung veröffentlicht: Die Außenminister der drei Mächte der kleinen Entente sind am Dienstag unter dem Vorsitz des südslawischen Außenministers Jeftitsch zusammengetreten. Im Verfolg der im Dezember geführten Belgrader Besprechungen der drei Mächte haben die gegenwärtigen Verhandlungen der Ausarbeitung eines Paktes über die Organisation der kleinen Entente gegolten, die zu einer einheitlich handelnden internationalen Organisation zusammengeschlossen werden sollen. Der politische Teil dieses Paktes ist bereits endgültig revidiert. Die Aussprache über den Wirtschaftsteil des Paktes hat heute begonnen und wird am Mittwoch weiter fortgesetzt werden.

## Keine Reise Macdonalds nach Genf

**London.** Die Genfer Berichte, wonach Macdonald gegen Wochenende nach Genf fahren werde, um an den Abrüstungsverhandlungen teilzunehmen, sind, wie der „Daily Telegraph" meldet, unrichtig. Es werde zwar zugegeben, daß die in dieser Woche in Genf stattfindenden Besprechungen möglicherweise das Schicksal der Abrüstungskonferenz bestimmen würden. Es sei jedoch nicht nur unwahrscheinlich, daß der Ministerpräsident nach Genf gehen werde, sondern es sei auch noch kein Zeitpunkt für die Rückkehr Simons nach Genf festgesetzt worden. In die Fähigkeiten des englischen Vertreters in Genf, Eden, werde das vollste Vertrauen gesetzt.

## Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Columbien und Peru

**Lnodon.** Pressemeldungen zufolge sind die diplomatischen Beziehungen zwischen den südamerikanischen Republiken Columbien und Peru abgebrochen worden. Die beiderseitigen Gesandten sollen bereits am Mittwoch ihre Pässe erhalten.



## Hochwasser auf der Oder

Eine überschwemmte Schleuse bei Oppeln. — Die warme Witterung und die dadurch hervorgerufene plötzliche Schneeschmelze hat für alle deutschen Flußgebiete Hochwassergefahr gebracht. Besonders in der Gegend von Oppeln ist die Oder, verstärkt durch die Regenfälle der letzten Tage, über ihre Ufer getreten und hat bereits beträchtlichen Schaden angerichtet.







## Amtsenthobene Regierungspräsidenten in Preußen

Die Regierungspräsidenten Dr. Friedensburg (Deutsche Volkspartei) Kassel, Ehrler (S. P. D.) Wiesbaden, G. Stieler (Zentrum) Aachen, wurden von der kommissarischen Regierung in Preußen in den Ruhestand versetzt bezw. beurlaubt.

## Der „Vorwärts" bis 22. Februar wieder verboten

**Berlin.** Auf Grund des Paragraphen 9 Absatz 1 Ziffer 5 und 7 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 4. Febuar 1933 sind die in Berlin erscheinenden Tageszeitungen „Acht-Uhr-Abendblatt" und „Vorwärts" mit sofortiger Wirkung bis zum 22. Februar 1933 einschließlich verboten worden. Begründet ist das Verbot des „Acht-Uhr-Abendblattes" mit dem Artikel in der Dienstagausgabe „Sind Sie nicht auch der Meinung?", der sich mit den politischen Zusammenstößen in Eisleben beschäftigt. Das Verbot des „Vorwärts" ist begründet mit einem Artikel in der Dienstagmorgenausgabe mit der Ueberschrift „Für die Wahrheit — Der Blutsonntag in Eisleben".

## Siebenjähriger als Fürsprecher seines Vaters

**Warschau.** In Warschau lebte der Boleslaw Moranowicz, der von Beruf Techniker war. Die Ehe, die er mit der Besitzerin eines Ladens einging, war alles andere als glücklich. Die dauernden Streitigkeiten der Eltern betrübten den 7jährigen Sohn sehr, der mit zärtlicher Liebe am Vater hing. Als sich seine Eltern gar scheiden ließen und Heinrich — das war der Name des Kleinen — bei der Mutter bleiben mußte, kannte sein Schmerz keine Grenzen. Eines Tages besuchte er seinen Vater und als dieser ihn nach dem Grunde seines Traurigseins fragte, gestand er nach langem Zögern, daß er zu gern bei seinem Vater sein wollte. In höchster Erregung darüber nahm Moranowicz seinen Sohn bei der Hand, rief eine Taxe an und begab sich nach dem Hause seiner Frau. Den 7jährigen Heinrich ließ er in einem Kaffeehaus zurück. Bei seiner Frau kam es zu einem heftigen Wortwechsel, in dessen Verlauf Moranowicz die Unglückliche niederschoß. Er selbst stellte sich dann der Staatsanwaltschaft, wurde verhaftet und ins Gefängnis gebracht. Die Verzweiflung des Kleinen war nun grenzenlos. Er lief vom Verteidiger zum Staatsanwalt und von da wieder zum Untersuchungsrichter. Ueberall bat er, ihm seinen Vater nicht zu nehmen und Rücksicht zu haben. In erster Instanz wurde Moranowicz zu 7 Jahren Gefängnis verurteilt. Zur Berufungsverhandlung war natürlich auch der Sohn des Angeklagten erschienen, der in rührender Weise bat, man möge seinen Vater freisprechen. Das Gericht hielt einen Freispruch für unmöglich, ermäßigte jedoch das Strafausmaß auf 5 Jahre Gefängnis. —

## Massenversteigerung von Landgütern

**Warschau.** Der Ländliche Kreditverein in Warschau hat eine Liste derjenigen Güter angefertigt, die wegen rückständiger Teilzahlungen und Zinsen im Frühlingstermin gepfändet werden sollen. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als 1200 Güter in Mittelpolen, die unter den Hammer kommen sollen. Für den Herbsttermin steht eine weitere Pfändung von 1500 Landgütern in Aussicht.

## Ein Doktor der Rechte als Amtsbote

**Lemberg.** Von der schweren Lage, in der sich neben der arbeitenden Klasse auch vermögenslose Akademiker befinden, zeigt nachstehende Meldung aus Lemberg, der Stadt, die den größten „Ueberfluß" an Intelligenz von allen Städten Polens aufzuweisen hat, insbesondere an Rechtsanwälten. Wer schon einmal in Lemberg war, dem fiel sicher auf, daß in manchen Häusern 3, 4, ja sogar 5 Verteidiger wohnen. Kürzlich wurde in Lemberg der Posten eines Boten bei einer Behörde ausgeschrieben. Unter den zahlreichen Bewerbungen befand sich auch das Gesuch eines jungen stellungslosen Dr. der Rechte. Man glaubte zunächst, daß irgend ein Irrtum vorliegt. Es stellte sich aber heraus, daß der Bewerber tatsächlich Dr. der Rechte ist. Er war einige Zeit als Konzipient in einem Anwaltsbüro beschäftigt, ist dann aber entlassen worden, weil er die Einkommensteuer seines Dienstherrn wahrheitsgemäß angegeben hat (!). — Ein ähnlicher Fall ereignete sich in einem Lemberger Krankenhaus. Hier meldete sich für die freigewordene Stelle eines Krankenpflegers unter anderen auch ein Dr. der Medizin, der als Assistenzarzt in einem großen Krankenhaus tätig war. Vor kurzem beantragte in einer Magistratssitzung ein Stadtverordneter, die Kleinbahndirektion möge die Bewerbungen und Gesuche von einigen Bewerbern um Schaffnerposten nicht etwa deswegen beiseite legen, weil die Bewerber Diplomingenieure sind. Außerdem befinden sich unter den niederen Polizeibeamten in Lemberg mehrere Rechtsstudenten usw., die wegen Geldmangels ihre Studien nicht beenden können. —

## Zwischenfälle vor dem Warschauer Arbeitslosenamt

**Warschau.** Vor dem Unterstützungsamt in Warschau versammelte sich vor einigen Tagen eine etwa 300 Köpfe starke Menschenmenge, die auf die Unterstützung wartete. Kommunistische Agitatoren begannen die Arbeitslosen aufzuhetzen. Als die Polizei versuchte, der Kommunisten habhaft zu werden, begann die Menge eine drohende Haltung anzunehmen. Es wurden Steine geschleudert, wobei ein Polizist verletzt wurde. Sechs Agitatoren konnten verhaftet werden, während einer entwischte.

## Petroleumflaschen in Fleischerläden

**Lodz.** Vor einigen Tagen warfen unbekannte Täter eine mit Petroleum gefüllte Flasche in das Auslagefenster der Lisowskischen Fleischerei in Lodz. Die Schaufensterscheibe ging vollständig in Trümmer. Aber auch die Flasche zerbarst und das Petroleum ergoß sich über die Wurstwaren. Der größte Teil der Auslagen wurde vernichtet. — Ein ähnlicher Sabotageakt wurde auf einen Fleischerladen in der Nowo-Zarzewskerstraße verübt. Auch dort wurde eine mit Naphtha gefüllte Flasche in die Auslagen geworfen, wobei größerer Schaden angerichtet wurde.

# Holk der Narr

Roman von Arno Franz

46)

Horst küßte ihre Hände. „Ich danke dir! Werner kann auch der gütigste Mensch, er kann beschämend groß sein, so groß, daß du erschrickst vor solcher Größe. Doch jetzt sage mir, mein Mädchen, was soll werden, wie soll ich die Geschicke wenden?"

„Wie du es magst! — — — Doch nur zusammen mit deinem Bruder. Ich habe dich nicht gerufen, daß etwa die Firma Stein neu erstehen soll. Ich weiß ja nicht einmal, ob sie es wert wäre. Du sollst tun, was zu tun geht. Und ich habe dich gerufen — — weil ich Sehnsucht nach dir hatte, nach Glück — — nach dem Glück, das ich mir im Innersten immer ersehnt habe, ohne daß ich es vor mir selber wußte! Du wirst mich verstehen, Horst!"

„Ja, Mia! Und jetzt laß mich handeln! Ich will zu Werner. Willst du mit mir kommen?"

„Nein! Nicht, Liebster! Sprich du mit ihm und handelt so gut Ihr es mögt. Es soll dich nicht die kleinste Rücksicht binden!"

„Ich danke dir, Liebste!"

Gemeinsam gingen sie den Roten Berg herab, kamen wieder in die Stadt. An der Post trennten sie sich.

* * *

In Arbeit vergraben saß Werner am Schreibtisch, als Traude Eisold sein Zimmer betrat. Sie sah nur seinen Kopf über den Stößen von Akten.

Unsicher und bleich kam sie näher. Blieb an seiner Seite stehen.

Werner fühlte diese Nähe als etwas wunderbar Beglückendes. Lächelnd, ohne aufzublicken, fragte er: „Was bringt mir Fräulein Traude Liebes?"

„Ihren Bruder," sagte sie. „Herr Holk bittet empfangen zu werden."

Werner starrte Traude an. Kälte lief ihm plötzlich über die Haut. Er schauerte zusammen. Stammelnd wiederholte er die Worte: „Mein Bruder — — bittet — —? Ja, warum kommt er nicht herein?"

„Eine Dame ist bei ihm."

„Eine Dame?"

„Fräulein Stein."

Einen Moment schloß Werner die Augen. Die knochigen Finger umkrallten die Stuhllehne. Tausend Gedanken durchrasten das Hirn und drohten ihm das Bewußtsein zu nehmen. Nur mit dem Aufgebot all seiner Kraft konnte er sich erheben.

„Bitte," das war alles, was er sagte.

Wankend ging er seinen Bruder zu empfangen. Mitten im Zimmer blieb er stehen.

Die Tür öffnete sich.

Nebeneinander schritten Mia und Horst über die Schwelle.

Werner sah ihnen ernst entgegen.

Vor Fräulein Stein verneigte er sich. Dem Bruder reichte er die Hand und küßte ihn.

„Willkommen!" — Das würgte sich ihm mühsam aus der Kehle. Dann schlossen sich die bleichen Lippen, deren Kälte Horst noch auf den seinen fühlte, zu einem dünnen Strich. Und es ward still im Raum!

Vor dieser sichtbaren inneren Erschütterung Werners standen Mia und Horst ratlos.

Horst trat auf Werner zu. Er legte die Hände auf seine Schultern. Bruderliebe schwang von einem zum anderen. In beiden rauschte das gleiche Blut. Vertrauend klärte er ihn auf.

„Da wir als Brüder zur Offenheit verpflichtet sind, sollst du der Erste sein, dem ich meine Braut zuführe. Ich habe mich mit Fräulein Stein verlobt. Ich hoffe deines Einverständnisses gewiß zu sein und bitte dich: Schenk ihr die gleiche Liebe, die du mir bisher erwiesen hast. Laß uns beide deinem Herzen die Nächsten sein."

Werner neigte stumm den Kopf. Vor seinem Geiste stand das Bild jener furchtbaren Nacht, die ihn um die Hoffnung betrogen hatte, standen zwei Menschen vom Mondlicht umflutet, die sich in den Armen hielten.

„Küßt euch!" — Kurz und barsch klangen diese Worte.

Mia erbleichte.

„Eine Sitte unseres Hauses," erklärte Horst und küßte Mia auf den Mund.

Werner trat zu ihr.

„Mein Bruder sagte schon — — eine Sitte! Ich, als Aeltester der Familie, habe nur die Pflicht, nachdem ihr euch vor mir zueinander bekannt habt, Sie, gnädiges Fräulein, durch einen gleichen Kuß unserer Familie verbunden zu erklären. Fürchten Sie nichts — ich bringe Sie nicht in Verlegenheit. Ich begnüge mich mit Ihrer Hand."

Er neigte sich über Mias Rechte und berührte sie mit der Stirn.

„Sei uns willkommen," sagte er und wendete sich ab.

Herr Gott, fiel denn kein Stern vom Himmel, der ihn erschlug? Barsten die Wände nicht, die ihn begruben? Warum lebte er noch, da ihm nun auch die Vergeltung genommen war? Vor dem Ziel der Besiegte!

Horst, der Werners Qualen fühlte, empfand sie selbst. Diesen Schmerz verwand man besser im Alleinsein.

„Wenn du gestattest," sagte er, „begleite ich Mia jetzt nach Hause. Die Eltern wissen noch nicht, daß — — —"

Werner unterbrach ihn.

„Was geschehen muß — — will ich nicht verschieben. Mit leeren Händen sollt ihr dort nicht hingehen."

Er hob den Hörer vom Apparat.

Die Sekretärin meldete sich.

„Bitte — Fräulein Eisold — — Herrn Dr. Krause."

„Sofort," sagte sie und stellte die Verbindung her. Sie konnte sich nicht enthalten mitzuhören.

„Jawohl, ich selbst bin hier, Herr Doktor. — Eine Bitte! Stellen Sie eine Schenkungsurkunde aus auf den Namen Mia Stein über die Hypothek — sie wissen — und lassen Sie den Termin aufheben. — — Nein, mein Bruder muß nicht gefragt werden. Ich besitze alleiniges Verfügungsrecht. Die Hypothek erwarb ich aus meinem Privatvermögen. Eine Begründung? Schreiben Sie, bitte, als Brautgabe für meine künftige Schwägerin und unterzeichnen Sie in meinem Namen als Generalbevollmächtigter. — — Gut! Mein Bruder und Fräulein Stein werden bei Ihnen vorbeikommen, um die Urkunde mitzunehmen. — — Danke, Herr Doktor. Wiedersehen!"

Er legte den Hörer auf — — wendete sich den beiden zu — sah Mia halt- und hilflos in den Armen Horsts — hörte ihr verhaltenes Schluchzen — — und lächelte.

„Also, dann geht," sagte er. „Ich tat was ich mußte — früher — und jetzt! Gott behüte euch."

Ein Blick Horsts dankte ihm.

(Fortsetzung folgt.)

# Laurahütte u. Umgebung

**Aus der Magistratssitzung.** Am 13. d. Mts. hielt der Magistrat seine wöchentliche Sitzung ab, wobei einige Subventions-Anträge zur Beratung kamen. Für die Volksbibliothek an der Bahnhofsstraße wurden 150 Zloty bewilligt. Die übrigen Anträge wurden abgelehnt. Für Reparaturen an der Volksschule auf der ulica Polna, wurden 500 Zloty bewilligt. Den Schluß der Sitzung bildeten die üblichen Steuerermäßigungsanträge, welche größtenteils berücksichtigt wurden. Die Kosten für Ueberweisung von fünf Geisteskranken in eine Heilanstalt wurden gleichfalls bewilligt.

**Blitzeinschläge während des letzten Gewitters.** Vorgestern schlug der Blitz in die elektrische Zentrale Fizinus ein wodurch die Stromleitung nach dem Rohrwerk der Laurahütte für einige Zeit unterbrochen wurde, so daß der Hauptantriebsmotor im nahtlosen Walzwerk stehen blieb. Der Betriebsschaden wurde bald behoben. Ein weiterer Blitzeinschlag wird aus Baingow gemeldet, wo der Blitz in ein Haus einschlug ohne zu zünden.

**Folgen des Schneesturmes.** Der starke Schneesturm am vorgestrigen Vormittag hatte viel Schaden an Gebäuden und Bäumen angerichtet. Ganz besonders wütete er auf dem Wochenmarkt. Ein großer Teil der Zeltbuden der Markthändler wurde vom Sturm umgerissen und teilweise davor getragen. Die leichteren Waren namentlich der kleinen Textilhändler und anderer wurden am ganzen Markte verstreut, so daß diesen kleinen Leuten ein großer Schaden entstand. Während des Sturmes mußten die meisten Händler und selbstverständlich auch die Marktbesucher in die Häuser flüchten, so daß der Markt vollständig menschenleer war, wobei vieles auch gestohlen wurde.

**Scheugewordenes Gespann verursacht zwei Unfälle.** Auf der Chaussee Siemianowitz—Eichenau scheuten vor einem Autobus die Pferde des Möbelhändlers Ganczarski aus Siemianowitz und rasten in wildem Galopp die Chaussee entlang. Der Kutscher Wywiol wurde vom Wagen geschleudert und erlitt ernste Kopfverletzungen. Desgleichen wurde der Eisenbahner Sauermann aus dem Ortsteil Czakaj bei dem Versuch, das Gespann aufzuhalten, ernstlich verletzt. Zuletzt überschlug sich der Rollwagen, welcher stark demoliert wurde, wobei die wilden Pferde zum Stehen kamen.

=g= **Unglücklicher Sturz.** Am Dienstag nachmittags stürzte die etwa 60jährige Frau Stumpel an der Unterführung bei Kozdon in Siemianowitz so unglücklich infolge der Glätte, daß sie einen Beinbruch, einen Armbruch und eine Verrenkung des anderen Armes erlitt. Nach Anlegung eines Notverbandes durch die Rettungsbereitschaft wurde sie in das Lazarett eingeliefert.

**Unerhörte Frechheit einer Einbrecherbande.** Vorgestern nachts drangen durch Eindrücken eines Fensters drei Einbrecher, unter denen sich eine Frauensperson befand, in die Wohnung des Grubenarbeiters Schojda, wohnhaft in Georgshütte, Plebiszitstraße 2 ein und durchwühlten in Anwesenheit der Frau und der schlafenden Kinder alle Behältnisse nach Geld und Wertsachen. Die Diebe stahlen zwei Frauenkleider, ein Paar Schuhe, ein Kinderkleid und 70 Zloty Bargeld. Beim Verlassen der Wohnung wurde die Frau bedroht, damit sie keinen Alarm schlägt, wobei die Frauensperson die erschreckte Wohnungsinhaberin frug, ob sie die Diebe kenne. Der Wohnungsinhaber Schojda weilte zur Nachtschicht.

=g= **Zehn Fuhren Biedakohlen beschlagnahmt.** Am gestrigen Mittwoch früh veranstaltete die Siemianowitzer Polizei eine Razzia auf den Biedaschächten bei der Schellerhütte, wobei 10 Fuhren Biedakohle im Gewicht von etwa 100 Zentnern beschlagnahmt wurden. Die beschlagnahmte Kohle wurde den Arbeitslosenküchen zur Verfügung gestellt.

**Metalldiebstahl.** Aus dem Wasserhebewerk der eingestellten Knoffschachtanlage stahlen unbekannte Diebe die großen Metallventile, desgleichen die eisernen Platten, mit welchen die Ventilkammer zugedeckt war.

=g= **Einen Handwagen gestohlen.** Auf dem Wochenmarkt am Dienstag in Siemianowitz wurde dem Julius Pniok aus Siemianowitz ein Handwagen im Werte von 40 Zloty von einem unbekannten Täter gestohlen.

**Falsches Geld,** hauptsächlich die neuen Zehnzlotystücke sind im Orte wieder in größerer Zahl festgestellt worden. Die Falsifikate sind gut nachgemacht, haben einen ähnlichen Klang wie die echten und sind nur etwas leichter.

**Diebstahl.** Junge arbeitslose Leute wurden durch die Polizei ermittelt, welche seit längerer Zeit von der Schlackenhalde hinter der Laurahütte nach und nach gegen 20 Schienen von je 12 Meter Länge an Alteisenhändler verkauft hatten. Die Schwellen, gegen 80 Stück, sind ebenfalls fortgeschafft worden.

**Erweiterung des Turnusurlaubes auf der Maxgrube.** Die Verwaltung der Maxgrube plant ab 1. März den Turnusurlaub auf 650 Mann der Belegschaft auszudehnen. Der Betriebsrat hat in einer Sitzung beschlossen, sich dieserhalb an den Demobilmachungskommissar zu wenden, was auch bereits geschehen ist. Der Demo hat auf Grund des Protokolls zugesagt an Ort und Stelle die Verhältnisse auf der Maxgrube nachzuprüfen und danach seine Entscheidung zu treffen.

**Entziehung der Arbeitslosen-Unterstützungen.** Infolge Erschöpfung der Barmittel aus dem Arbeitslosenfonds, zugunsten der ausgesteuerten ledigen Arbeitslosen, fühlte sich der Magistrat Siemianowitz veranlaßt, 420 ledigen Arbeislosen die außerordentlichen monatlichen Unterstützungen zu entziehen. Diese Maßnahme hat unter den betroffenen Arbeitslosen eine große Empörung hervorgerufen. m.

**Lohnzahlung.** Nur 50 Prozent Löhnung wurde gestern an die Arbeiter der Grube und Hütte der Vereinigten gezahlt. Die Auszahlung des Restlohnes ist noch unbestimmt.

**V. d. K. Siemianowitz.** Die Vorstandssitzung des V. d. K. Ortsgruppe Siemianowitz findet nicht am Donnerstag, sondern erst am Freitag, den 17. Februar statt. Wichtige Punkte stehen auf der Tagesordnung. m.

=g= **Katholischer Gesellenverein.** Der katholische Gesellenverein von Siemianowitz hält am Sonntag, den 19. Februar, abends 7½ Uhr, im Vereinslokal Duda die fällige Monatsversammlung ab. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

=g= **Bunter Abend im Evangelischen Männerverein.** Am Sonntag, den 19. Februar, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der Evangelische Männerverein von Siemianowitz, im evangelischen Gemeindehaus einen Bunten Abend, für den ein auserlesenes Programm zusammengestellt worden ist. Anschließend daran findet ein Tanzkränzchen statt.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

# Stadtverordnetenversammlung in Siemianowitz

Am vorgestrigen Dienstag, um 6 Uhr abends, fand im Sitzungssaale des Magistrats die in diesem Monat bereits zweite Sitzung der kommissarischen Stadtrada statt. Da diese Sitzung erst in letzter Stunde bekannt wurde, war auch die Tribüne fast leer, so daß die Budgetberatung sozusagen beinahe unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand.

Die Tagesordnung wies nur drei Punkte auf, welche jedoch, namentlich der zweite Punkt (Budgetberatung und Annahme) lebhaft debattiert wurde. Stadtverordnetenvorsteher Zieliniewski eröffnete die Versammlung und verlas die Tagesordnung. Im ersten Punkt wurde der für den verstorbenen Stadtverordneten Dusza bestätigte Stadtverordnete Skrzypek in sein Amt eingeführt und in der üblichen Weise vereidigt. Hierauf wurden die Mitglieder zu den verschiedenen Kommissionen gewählt. In die Vorbereitungskommission wurden die Stadtv. Bednorz, Ksionsek (Oppositionspart.) sowie Kopiec, Urzendniczek und Zielieniewski (Regierungspartei) gewählt. In die Geschäftsordnungskommission wurden gewählt: Ksionsek, Krujuszek, — Zielieniewski, Kopiec und Bartschak. In die Revisionskommission kamen die Vertreter Katzmarek, Kopiec und Bartschak. Die Baukommission setzt sich zusammen aus den Vertretern Krajuszek, Halatzek und Skrzypek. In die Armenfürsorge wurden gewählt: Katzmarek, Krajuszek, — Bartschak und Kopiec. In die Personalkommission wurden die Stadtv. Zielieniewski, Kopiec und Bednorz gewählt. Sanitätskommission: Hierbei wurde die Stadt in 10 Bezirke mit je 3 Vertretern eingeteilt. Es wurden 30 Vertreter aus den Reihen der Bürgerschaft gewählt.

Eine Reihe Abänderungsanträge zum Budget wurden hierauf von den einzelnen Fraktionen gestellt und teilweise lebhaft debattiert. Die Stadt hat ein Schuldenkonto von 58 000 Zloty. Für diese Summe soll sich der Magistrat um ein Moratorium bemühen. Der Vertrag der Stadt Siemianowitz mit der Verwaltung der elektrischen Zentrale Ficinusschacht auf Lieferung des Stromes für die elektrische Beleuchtung soll gekündigt werden. In der Erneuerung des Vertrages muß auf eine zeitgemäße Herabsetzung des Strompreises hingewirkt werden, da der jetzige Strompreis in keinem Verhältnis zum Gestehungspreise steht.

Ein weiterer Antrag der Budgetkommission verlangt die

**Ausschreibung einer Offerte an die Aerzte,**

welche zum niedrigsten Preise die Behandlung der erkrankten Arbeitslosen übernehmen sollen. Der Antrag wurde angenommen. Die

**Herabsetzung der Vergnügungssteuer,**

ein Antrag der soz. Fraktion, wurde nach reichlicher Debatte angenommen. Bisher war es den einzelnen Vereinen schwer, Vergnügungen und Feste zu veranstalten, da die größte Ausgabe dabei immer die Steuer war. Stempelsteuer, Rotekreuzsteuer, Vergnügungssteuer, Arbeitslosensteuer, Billettsteuer und Sitzsteuer belasten die Veranstaltungen der Vereine. Hauptsächlich die ausgesprochenen Kulturvereine waren dabei schwer geschädigt, da auch die reinen Kunstveranstaltungen unter der Steuerlast litten. Dieser Antrag wird angenommen. — Der

**Dispositionsfonds des Stadtverordnetenvorstehers**

welcher den Betrag von 1000 Zloty aufweist, wurde ebenfalls auf 500 Zloty herabgesetzt. — Der nächste Antrag lautete auf

**Streichung der Position „militärische Ausbildung der Jugend".**

Der Betrag, den diese Position ausweist, 1500 Zloty, sollte zweckmäßigerweise dem Roten Kreuz zur Ferienverschickung der unterernährten Kinder der Arbeitslosen zugewiesen werden. Der Antrag wurde abgelehnt. Damit war die Tagesordnung erschöpft und die Sitzung geschlossen.

# Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

**1. Schwimmverein Siemianowitz.**

Am Sonnabend, den 18. Februar, abends 8 Uhr, veranstaltet der 1. Schwimmklub Siemianowitz im Saal „Belweder" sein diesjähriges Faschingsvergnügen in Form eines Maskenballes. Einladungen sind bei den Vorstandsmitgliedern erhältlich.

**K. S. 07 Laurahütte.**

Die Aktivitas wird ersucht zu dem am Freitag, den 17. Februar d. Js. stattfindenden Mannschaftsabend pünktlich und zahlreich zu erscheinen, da wichtige Punkte zur Besprechung vorliegen. Beginn abends 7 Uhr für Junioren 8 Uhr, für Senioren, am Sonnabend, den 18. Februar, findet in den Räumen des Kaffee „Warszawsku" ein Mannschaftsball statt. Freunde und Gönner sind hierzu herzlichst eingeladen.

**Gratulation.**

Der langjährige Verteidiger des K. S. 07 Rudi Dyrdek tritt am kommenden Sonnabend mit Fräulein D. Miklis in den Ehestand. Den Neuvermählten entsenden wir auf diesem Wege die herzlichsten Glückwünsche.

**Rehabilitierung des Amateurboxklubs Laurahütte.**

Vor nicht langer Zeit berichteten wir, daß der A. K. B. Laurahütte wegen eines Starts gegen einen nichtorganisierten Sportverein (06 Beuthen), für die Dauer von 9 Monaten gegen internationale Gegner verhangen wurde. Gegen diese Disqualifikation legte der A. K. B. beim Polnischen Boxverband in Posen Berufung ein, mit der Begründung, daß er zu 06 Beuthen greifen mußte, da infolge der Vorfälle beim vorletzten Länderkampf Polnisch-Oberschlesien — Deutsch-Oberschlesien der süddeutsche Amateurboxverband Startverbot für die ihm angeschlossenen Vereine gegen polnische Vereine verhängte und daher der bereits fest verpflichtete Boxklub „Heros" Gleiwitz in Laurahütte nicht antreten durfte. Nach genauer Ueberprüfung der Angelegenheit hat der polnische Boxverband in seiner letzten Sitzung die Disqualifikation zurückgezogen, so daß es dem A. K. B. wieder möglich sein wird internationale Starts zu unternehmen.

Bereits am 5. März d. Js. empfängt der Laurahütter Amateurboxklub in Laurahütte den deutschoberschlesischen Vize-Mannschaftsmeister „Heros" Gleiwitz mit einer Mannschaft vom Papier- bis Halbschwergewicht. Die Begegnung findet diesmal im Kino-Kammer-Saal statt. — Vor einem günstigen Abschluß steht der A. K. B. mit der Boxmannschaft von „München 1880" zwecks Austragung von 2 Kämpfen in Polnisch-Oberschlesien. Der Start in Siemianowitz ist für den 2. April d. Js. vorgesehen. Schon zwei Tage später folgt der A. K. B. einer Einladung der „Schutzpolizei" Danzig, wo er zwei Starts ausführen wird. m.

**Jahres-Hauptversammlung der Kriegsopfer.** Im Wietrzykschen Saal fand am Dienstag abend die diesjährige Generalversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Kriegsopfer, Ortsgruppe Siemianowitz statt, die vom 1. Vorsitzenden Kawik geleitet wurde. Als Gast wohnte der Versammlung der Hauptvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Stadtrat Mroß bei. Nach der Begrüßung wurden alle gefallenen Krieger und verstorbenen Mitglieder des Verbandes durch Erheben von den Plätzen geehrt. Neu aufgenommen wurde 1 Mitglied. Hierauf folgte die Berichterstattung über das verflossene Geschäftsjahr. Es fanden 10 Mitgliederversammlungen, 4 Vorstandssitzungen und 1 Weihnachtsfeier statt. Insgesamt 100 Gesuche sind im letzten Vereinsjahr erledigt worden. Infolge Abwesenheit des Kassierers berichteten die Kassenprüfer über den Stand der Kasse. Stadtrat Mroß dankte dem scheidenden Vorstand für die rührige Tätigkeit, worauf sich die Neuwahlen anschlossen. Zum 1. Vorsitzenden wurde Kawik einstimmig wiedergewählt. Kassierer wurde Neukirch, Schriftführer Berdeschinski. Die Beratungsstunden finden nach wie vor jeden Mittwoch von 3—6 Uhr nachmittags beim 1. Vorsitzenden statt. Allmonatlich und zwar jeden Dienstag nach dem 15. werden Mitgliederversammlungen im Vereinszimmer Wietrzyk abgehalten. Die nächste Versammlung wurde auf den 21. März, abends 7 Uhr, festgesetzt. m.

=g= **Richard Wagner-Gedenkfeier in der „Liedertafel".** Einen sehr schönen Verlauf nahm die Richard Wagner-Gedenkfeier, die am Dienstag abends von der „Liedertafel" Laurahütte aus Anlaß des 50. Todestages des großen Meisters veranstaltet wurde. Der 1. Vorsitzende begrüßte die zahlreich Erschienenen, insbesondere den als Gast anwesenden 1. Vorsitzenden des Ostoberschlesischen Sängerbundes, Oberschichtmeister Holtz-Kattowitz. Nach einigen einleitenden Worten des Liedermeisters wurden Teile von Wagnerschen Opern zum Vortrag gebracht. Hierauf hielt der Liedermeister Oberschichtmeister Ludwig einen interessanten und lehrreichen Vortrag über Richard Wagner, sein Leben, Wirken und seine Bedeutung, und über seine Stellung zum Deutschtum und zum Judentum, der von den Zuhörern mit großem Beifall aufgenommen wurde. Nachdem der Vorsitzende dem Redner für die ausgezeichneten Ausführungen gedankt hatte, hielt Bundesvorsitzender Holtz eine Ansprache, an deren Schluß er gerade die Auslandsdeutschen ermahnte, sich die Grundsätze Wagners zum Vorbild zu nehmen. An die offizielle Feier schloß sich dann ein gemütliches Beisammensein.

**Baingo.** (Aus der Gemeindestube.) Das Budget der Gemeinde Baingow beträgt 24 000 Zloty und ist gegen das Vorjahr um 8000 Zloty herabgesetzt worden. Die Budgetsitzung findet am 26. d. Mts., statt. Vom 12. d. Mts. ist das Budgetpraliminar zur öffentlichen Einsicht im Gemeindeburo ausgelegt. Am vergangenen Sonntag wurde die Schöffenersatzwahl vorgenommen. Von zwei Vorschlägen Korpak und Buballa erhielt ersterer 5, Buballa 6 Stimmen. Buballa ist somit gewählt. Die Vertretung des Gemeindevorstehers hat der Schuldirektor Piekos inne.

**Bittkow.** (Unfall beim Sport.) Bei einem Fußballspiel erlitt der Spieler Nawrat aus Bittkow einen Knöchelbruch.

**Bittkow.** (Gemeindevertretersitzung.) Am heutigen Donnerstag, den 16. Februar findet eine Gemeindevertretersitzung statt, bei welcher das neue Budget beraten wird. m.

## Gottesdienstordnung:

**Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.**

Freitag, den 17. Februar

1. Für verst. Johann Joniec und Verwandte.
2. Für verst. Lorenc Palecki.
3. Für verst. Theodor Lubos und Eltern beiderseits.

Sonnabend, den 18. Februar.

1. Für das Brautpaar Debudaj-Michalczyk.
2. Jahresmesse für verst. Franziska Maruszczyk.
3. Für verst. Franziska Parys.

**Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.**

Freitag, den 17. Februar.

6 Uhr: mit K. für verst. Karl Gwozdz und gefallenen Sohn Richard.

6.30 Uhr: mit K. für verst. Franziska Wrobel.

Sonnabend, den 18. Februar.

6 Uhr: für das Brautpaar Bremer-König.

6.30 Uhr: für das Brautpaar Dyrdek-Miklis.

7.15 Uhr: für das Brautpaar Suchanek-Korpok.

**Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.**

Freitag, den 17. Februar.

18.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

19.30 Uhr: Kirchenchor.

# Aus der Wojewodschaft Schlesien

## Arbeitsfonds vor der Sejmkommission

Der Sanacjaklub im Warschauer Sejm hat einen Entwurf eingebracht, der die Schaffung eines Arbeitsfonds für die Inangriffnahme von Notstandsarbeiten vorsieht. Dieser Entwurf wurde gestern durch die Sozialkommission des Warschauer Sejms beschlossen und dürfte demnächst dem Plenum vorgelegt werden. Der Arbeitsfonds bezweckt die sogenannte produktive Arbeitslosenhilfe zu schaffen. Es werden große Notstandsarbeiten in Angriff genommen, besonders in den Industriegebieten wie Polnisch-Oberschlesien, Dombrawa Gornicza und Chrzanow. Hier sollen die Flüsse reguliert werden, besonders die Schwarze Przemsa und die Weiße Przemsa, dann die Brynica und die Weichsel. Neue Eisenbahnlinien werden gebaut und Sumpfgebiete trockengelegt. Der Arbeitsfonds wird von den Steuerzuschlägen gespeist. Alles wird zugunsten des Arbeitsfonds besteuert, wie Renten, Gehälter, Tantiemen und die Konsumsteuer, die heute dem Hilfsfonds zugewiesen wird. Die Hilfsfondssteuer soll bekanntlich 30 Millionen Zloty einbringen und dieser Betrag wird an den Arbeitsfonds überwiesen.

## Vor neuen Reduktionskonferenzen

Am 17. d. Mts. findet beim Demo eine Reduktionskonferenz statt. U. a. wird über Arbeiterabbau in der Papierfabrik in Czulow verhandelt. Die Stillegung der Bradegrube und der Piastengrube kommt am 22. d. Mts. an die Reihe. Der Stillegung der beiden Gruben wurde eine umfangreiche Begründung auf den Weg gegeben, in der die Tonnage der geförderten Kohle angeführt und die Zahl der Feierschichten 1931 und 1932 gegenüber gestellt wird.

## Hilfe für die Landwirtschaft

### Aus den Beratungen der Budgetkommission.

Die Budgetkommission setzte am Mittwoch ihre Beratungen betreffend die Subventionen durch den Wojewodschaftsrat an verschiedene Institute fort, die auch diesmal nicht abgeschlossen werden konnten, da die erforderlichen Materialien nicht beschafft wurden. Die Subvention für das Haus der Aufständischen in Kattowitz, in Höhe von 44 000 Zloty, wurde mit Rücksicht auf die kritische Finanzlage der Wojewodschaft abgelehnt, ebenso die Subvention von 5000 Zloty für das Soldatenheim in Biala, die über die Verwendung der Gelder nicht ausreichende Auskunft erteilt wurde. Bei der Behandlung der Position „Landeskultur" führte der Referent Abg. Palarczyk und Abg. Grzonka bittere Klage über die überaus schwierige Lage der Landwirtschaft, die früher in der Wojewodschaft auf beachtenswerter Höhe stand, auch der Lebensstandard im Verhältnis der Landwirtschaft im übrigen Polen bedeutend höher war, jetzt vollkommen dem Zusammenbruch ausgesetzt ist. Teils durch die Konkurrenz von außen, aber insbesondere durch die nichtssagenden Preise für landwirtschaftliche Artikel, wisse der Landwirt und Kleinbauer nicht, wie er seinen Verpflichtungen nachkommen solle. Abg. Palarczyk schlug dann die Annahme einer Resolution vor, die insbesondere von der Regierung die Senkung von Verkehrstarifen für die Landwirtschaft und Herabsetzung des Tarifs beim Milchtransport fordert. Abg. Machej unterstrich zunächst, daß es wirklich in der Landwirtschaft unhaltbare Zustände gebe, oft sitzen mehrere Söhne arbeitslos im Haus, Arbeitslosenunterstützung gebe es nicht, Kinder können nicht in die Schule geschickt werden, weil keine Bekleidung da ist. Ob aber der Landwirtschaft Hilfe gebracht werden könne, wenn man die Milchtarife senke, ist eine allzu zweifelhafte Forderung, hier müsse schon großzügiger zugefaßt werden, insbesondere die Arbeitslosigkeit behoben werden, damit der Arbeiter wieder als Konsument auftreten kann, wodurch auch der Landwirt und Kleinbauer wieder Geld erhält. Aber die Landwirtschaft müsse sich durch Genossenschaften selbst helfen, wie dies die ukrainischen Bauern in Ostgalizien beweisen, die ihre Produkte immer noch billiger in Oberschlesien absetzen, als unsere Landwirte. Ohne Hilfe für die Arbeitslosen könne es auch keine Hilfe für die Landwirtschaft geben. Gegen die Ausführungen Machejs polemisieren die Abg. Grzonka, Palarczyk und Witczak, ohne die Beweggründe Machejs entkräften zu können, während Abg. Chmielewski die Ausführungen Machejs, bezüglich der Genossenschaften, unterstützt. Bei den Einzelberatungen der Etatstitel wurden diese mit geringen Abänderungen angenommen, für die Sanierung der polnischen Raiffeisenbank ist eine Subvention von 225 000 Zloty bewilligt worden, während andere Subventionen vertagt wurden.

Hierauf referierte Abg. Kowoll über das Budget des Administrationsgerichts der Wojewodschaft und forderte Annahme des Etats, wie im Präliminar vorgeschlagen. Abg. Machej behandelte nunmehr das Budget der Wojewodschaftsdruckerei und empfahl die Annahme des Präliminarvorschlags, was auch geschah. Damit waren gegen 9 Uhr abends die Beratungen beendet.

## Feuer in der elektrischen Grubenanlage „Piast"

### 50 000 Zloty Brandschaden.

Ueber ein Großfeuer wird uns berichtet, welches in der elektrischen Anlage des Piastschachtes in Lendzin ausbrach. Das Feuer dauerte fast 2 volle Stunden. Verbrannt sind ein Teil des Transformators, sowie das Maschinenhausdach. Der Gesamtschaden wird auf 50 000 Zloty beziffert. Nach den bisherigen Feststellungen soll das Feuer durch Fahrlässigkeit zweier Monteure hervorgerufen worden sein. An den Löscharbeiten nahmen mehrere Feuerwehren teil. — Einen empfindlichen Schaden erlitt der Landwirt Jan Klimka aus der Ortschaft Kryre, welchem während eines Feuers die Scheune mit verschiedenen landwirtschaftlichen Geräten und Heuvorräten vernichtet wurde. Der Brandschaden wird in diesem Falle auf rund 5 000 Zloty beziffert.

## Wahlrecht für Reichsdeutsche im Ausland

Von interessierter Seite wird uns geschrieben: „Durch Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 2. Februar d. Js. sind die Bestimmungen des § 12 des deutschen Reichswahlgesetzes vom 6. März 1924 dahin erweitert worden, daß nunmehr auch Auslandsdeutsche zur Teilnahme an den Reichstagswahlen berechtigt sind. Wahlberechtigt ist jeder Auslandsdeutsche, der am 5. März 1933 das 20. Lebensjahr vollendet hat und sich am Wahltag im Inlande aufhält. Stimmscheine für Auslandsdeutsche stellt die für den Wohnort im Ausland zuständige diplomatische oder konsularische Vertretung des Reichs aus. Die Antragsteller haben sich über die Berechtigung, den Antrag zu stellen und den Stimmschein in Empfang zu nehmen, gehörig auszuweisen. Auslandsdeutsche weisen sich durch einen Heimatschein, eine Optionsurkunde, einen Reisepaß oder einen im kleinen Grenzverkehr eingeführten Ausweis aus. Soweit es sich hiernach um wahlberechtigte Reichsangehörige handelt, die im Amtsbezirk des hiesigen Deutschen Generalkonsulats (Wojewodschaft Schlesien sowie die Kreise Czenstochowa und Bendzin der Wojewodschaft Kielce) wohnhaft sind, haben diese unter Vorlage ihrer Ausweispapiere persönlich auf dem Deutschen Generalkonsulat einen entsprechenden Antrag zu stellen, das auf dem vorgelegten Ausweis die Erteilung des Stimmscheins vermerkt. Merkblätter für die Reichstagswahl können beim Generalkonsulat entgegengenommen werden.

Bemerkt wird noch, daß Auslandsdeutsche zu der gleichfalls am 5. März d. Js. stattfindenden Preußischen Landtagswahl **nicht** berechtigt sind."

## Zum Konzert von Vasa Prihoda

Das einzige Konzert des weltberühmten Geigers Vasa Prihoda am Freitag, den 17. Februar, abends 8 Uhr, im Stadttheater Katowice verdient das allergrößte Interesse weitester Kreise. Bei Prihoda weiß man nicht, was man mehr bewundern soll, sein überragendes Virtuosentum oder die ideale vortragliche Gestaltung. Alle Teufelskünste der Violintechnik Pizzikato mit der linken Hand, Springbogen, Doppel-Flageolett, perlende Triller usw. werden mit einer Sicherheit und Reinheit ausgeführt, die nicht übertroffen werden kann. Prihoda, der in triumphalem Siegeszug die alte und die neue Welt bereist, wird von der gesamten Presse des In- und Auslandes als der „Neue Paganini" bezeichnet. — Das Programm umfaßt Werke von: Beethoven, Schubert, Mendelssohn, Suk-Marak, Prihoda.

Der Vorverkauf hat bereits an der Theaterkasse, ul. Teatralna begonnen. Telefon 1647.

### Kattowitz und Umgebung

**Statspieler schlägt mit dem Hammer drein.**

Daß ein „gemütlicher" Statabend Gegenstand einer gerichtlichen Verhandlung wird, dürfte ohne Uebertreibung zu den seltensten Fällen zählen. Am gestrigen Mittwoch beschäftigte jedoch ein solcher Fall das Kattowitzer Landgericht. Angeklagt war wegen schwerer Mißhandlung ein gewisser Johann Krzyszczyk aus Hohenlohehütte, der seinem Gegenspieler Franz Zientek an einem Statabend mit einem Hammer eine schwere Kopfverletzung beibrachte. Krzyszczyk war Kartengeber und hatte selbst den Vorschlag gemacht, für unsachgemäße Kartenverteilung stets 50 Punkte Strafe festzusetzen. Sein Pech war es, sich selbst beim Kartenverteilen zu vergeben. Gleichwohl wollte sich Krzyszczyk mit der Anrechnung der Strafpunkte nicht einverstanden erklären. Es kam zu einer erregten Auseinandersetzung zwischen ihm und Zientek, worauf Krzyszczyk in höchster Wut nach dem Hammer griff, und diesen auf den Kopf seines Widersachers sausen ließ. Vor Gericht konnte der Angeklagte die unbesonnene Handlungsweise nicht ableugnen. Er erhielt wegen schwerer Körperverletzung 6 Monate Gefängnis, bei Zubilligung einer Bewährungsfrist für die Zeitdauer von 5 Jahren.

**Ungebetene Gäste.** Zur Nachtzeit drangen unbekannte Täter in die Restauration des Jan Wajndoch, ul. Plebiscytowa in Kattowitz ein und stahlen dort mehrere Flaschen Schnaps, Wein sowie Rauchwaren. Der Schaden wird auf 500 Zloty beziffert.

### Königshütte und Umgebung

**Ziegelstein in der Wohnung.** Im Hause an der ulica Wolnosci 67 kam es zwischen Mietern zu einem Streit, der damit endete, daß ein gewisser Josef M. vom Hofe aus durch das Fenster in die Wohnung seiner Gegnerin Elisabeth P. einen Ziegelstein schleuderte. Zum Glück wurde niemand getroffen, nur die Scheiben gingen in Trümmer.

**Weitere Gefängnisstrafen für Zacharius.** Wie seinerzeit berichtet, wurde der Kaufmann David Zacharius wegen Fälschung von 60 Wechseln im Betrage von 25000 Zloty zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. In weiterer Verhandlung, zweiter Instanz wegen einer falschen eidesstattlichen Versicherung wurde er vom Gericht zusätzlich zu 8 Monaten Gefängnis, gleichzeitig mit dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren verurteilt.

### Myslowitz und Umgebung

**Ein Todesopfer infolge des Schneesturmes.** Infolge des großen Sturmes ereignete sich unmittelbar hinter der Przemsabrücke vor Modrzejow ein Unfall dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist. Eine Frau, die sich mit einem Kinderwagen in dem ein Kind lag auf dem Wege nach Modrzejow befand wurde von dem Sturme überrascht, der den Wagen mit dem Kinde die 4 Meter tiefe Böschung herunterschleuderte. Das Kind das so unglücklich fiel, war auf der Stelle tot. Der Sturm war derart stark daß die Frau infolge des Schneetreibens den heruntergestürzten Wagen sowie das Kind für einige Zeit nicht sehen konnte. Die Frau stammt aus Niwaka.

## Rundfunk

### Kattowitz und Warschau.

**Freitag, den 17. Februar.**

15,30: Kolonialmarktbericht. 15,35: Vortrag. 15,50: Kinderfunk. 16,05: Musikalisches Zwischenspiel. 16,25: Vortrag. 16,40: Interessante Nachrichten über Polen aus dem 17. und 18. Jahrhundert. 17: Konzert. 18: Leichte Musik. 18,50: Nachrichten für Skifahrer. 19: Vortrag. 19,15: Verschiedenes. 19,25: Sport. 19,30: Feuilleton. 19,45: Presse. 20: Stunde der Musik. 20,15: Symphoniekonzert. In der Pause Literatur. 22,40: Sport und Presse. 23: Briefkasten in französischer Sprache.

**Sonnabend, den 18. Februar.**

13,05: Wirtschaftsnachrichten. 13,15: Aus Lemberg: Schulkonzert. 15,35: Kinderfunk. 16: Leichte Musik. 16,40: Vortrag. 17: Briefkasten für Kinder. 17,40: Vortrag. 18: Leichte Musik. 18,30: Verschiedenes. 18,40: Vortrag. 19,30: Berichte und Presse. 20: Konzert. In der Pause: Sport und Presse. 22,05: Chopin-Konzert. 22,40: Feuilleton. 23: Tanzmusik. 23,30: Nachrichten.

### Breslau und Gleiwitz.

**Freitag, den 17. Februar.**

8,30: Stunde der Frau. 10,10: Schulfunk. 11: Aus Freudenstadt: Internationale deutsche Ski- und Heeresmeisterschaften 1933. 11,45: Konzert. 15,40: Jugendfunk. 16,10: Stunde der Deutschen Reichspost. 16,30: Konzert. 17,30: Wagnerfreundschaft- und -verzicht Friedrich Nietsches. 18: Heinrich Zillich ein Siebenbürger Dichter. 18,30: Der Zeitdienst berichtet. 19: Zum Tanz. 20: Wetter; anschl.: Die Idee des Gesamtkunstwerkes bei Richard Wagner. 20,30: Sonate. 21,10: Abendberichte. 21,20: Weekend (Lustspiel). 22,40: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 23: Aus Köln: Nachtmusik.

**Sonnabend, den 18. Februar.**

11,30: Wetter; anschl.: Konzert aus Königsberg. 12: Aus der Schloßkirche zu Wittenberg: Feierstunde zu Luthers Todestag. 15,40: Die Filme der Woche. 16: Wie wohnen? 16,20: Das Buch des Tages. 16,35: Konzert aus Hamburg. 17,30: So war Wagner. 17,55: Die Zusammenfassung. 18,25: Heitere Stunde auf Schallplatten. 19,30: Wetter; anschl.: Der Zeitdienst berichtet. 20,05: Aus Koblenz: In dem Funkduett. 22,30: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 23: Aus Berlin: Tanzmusik. 23,30: Abschnitt vom Opernball der Staatsoper.